

Mitteilungen für das öffentliche Gesundheitswesen - Public Health Newsletter

Ausgabe 3. Quartal 2023

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
Stubenring 1, 1010 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Erstellt von: Khazhar Takanaeva; Gabriela El Belazi

Redaktionsteam (alphabetisch):

Leitung: Priv.-Doz.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Reinhild Strauß MSc; Mitglieder: Dr. Christoph Baumgärtel;
Josef Baumgartner; Mag. Martina Brix-Zuleger; Gabriela El Belazi; Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Maria Paulke-Korinek, PhD, DTM; Elisabeth Reich, BA; MMag.^a Dr.ⁱⁿ Amra Sarajlic; Khazhar
Takanaeva; Dr.ⁱⁿ Julia Weber

Grundlegende Richtung:

Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich des österreichischen
Gesundheitswesens

Alle Rechte vorbehalten:

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des
Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der
Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für
die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD-
Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe
„BMSGPK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger
Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGPK und der Autorin/des
Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der
Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte
keinesfalls vorgreifen.

Inhalt

Arzneimittel und Medizinprodukte.....	4
Preisveröffentlichungen	4
Dentalamalgam	4
Europäisches Arzneibuch	5
HERA - Joint Industrial Forum	5
Antibiotika.....	6
Sammlung und Analyse von Daten antifungaler Resistenzen von Hefepilzen aus klinisch relevanten Untersuchungsmaterial – Datenjahr 2022	6
Ernährung.....	6
Ernährungskompetenz in Österreich	6
Gesundheitsberufe.....	7
Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2022.....	7
Gesundheitsförderung	8
Verlängerung des Projektes „Gesund aus der Krise“	8
Impfangelegenheiten	9
Impfplan Österreich 2023/2024.....	9
Mutter-, Kind- und Gendergesundheit.....	9
LGBTIQ+-Gesundheitsbericht 2022.....	9
Qualität im Gesundheitssystem.....	10
A-IQI (Austrian Inpatient Quality Indicators)-Bericht.....	10
Ambulante Qualitätszirkel.....	10
Übertragbare Krankheiten	11
Diphtherie-Labor Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022	11
Escherichia coli einschließlich Verotoxin-bildender E. coli Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022.....	11
Meningokokken Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022	12
Pneumokokken Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022.....	12
Shigellen Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022	13
Tagungen und Kongresse	13
6. FrauenGesundheitsDialog am 5. Juni 2023 in Wien.....	13
Symposium zum 16. Europäischen Antibiotikatag am 16. November 2023 in Wien	14
135. Amtsärztliche Fortbildungsveranstaltung vom 4. - 5. Dezember 2023.....	15

Arzneimittel und Medizinprodukte

Preisveröffentlichungen

Die Höchstpreise laut Preisgesetz (BGBl. Nr. 145/1992) werden laufend auf der Website des BMSGPK verlautbart.

Preisveröffentlichungen:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Medizin/Arzneimittel/Arzneimittelpreise.html>

Dentalamalgam

Die Verwendung von Quecksilber in Dentalamalgam ist die häufigste Form der Verwendung von Quecksilber in der Europäischen Union und eine erhebliche Umweltverschmutzungsquelle. Die Verwendung von Dentalamalgam sollte daher gemäß dem Übereinkommen von Minamata und nationalen Plänen schrittweise verringert werden.

Dentalamalgam:

https://sozialministerium.at/dam/jcr:fbb63396-7795-437d-98e6-54792c89fafd/PH_Newsletter_Dentalamalgam.pdf

Europäisches Arzneibuch

Österreich ist Signatarstaat der Europaratskonvention über das Europäische Arzneibuch und als solcher verpflichtet, an dessen Weiterentwicklung mitzuarbeiten. Dies geschieht insbesondere durch die Teilnahme der seitens Österreichs nominierten Expert:innen an den Sitzungen der dafür vom Europäischen Direktorat für die Qualität von Arzneimitteln (EDQM) in Straßburg eingerichteten Arbeitsgruppen.

Europäische Pharmacopoe:

https://sozialministerium.at/dam/jcr:9f6e4642-f87f-4e9a-ae3f-00411ed16335/PH_Newsletter_Europ%C3%A4ische_Pharmacopoe.pdf

HERA - Joint Industrial Forum

Das Joint Industrial Cooperation Forum (JICF) wurde 2022 ins Leben gerufen. Als Teil des HERA-Beirats soll es den Dialog sowie die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten untereinander, und im Speziellen mit der Industrie des Gesundheitswesens fördern. Neben den Mitgliedsstaaten und der Industrie ist hier auch die Europäische Kommission vertreten; das Forum wird durch European Health Emergency Response Authority (HERA) und die EU-Generaldirektion „DG GROW“ geleitet.

HERA - Joint Industrial Forum:

https://sozialministerium.at/dam/jcr:a8c2a35b-e9c1-4a5d-a39d-50b7a500e0ab/PH_Newsletter_HERA_Joint_Industrial_Forum.pdf

Antibiotika

Sammlung und Analyse von Daten antifungaler Resistenzen von Hefepilzen aus klinisch relevanten Untersuchungsmaterial – Datenjahr 2022

Angesichts der begrenzten Anzahl von antifungal wirksamen Substanzen ist es von besonderer Bedeutung, die Resistenzentwicklung von Pilzen genau zu überwachen. Das US-amerikanische Centers for Disease Control (CDC) klassifiziert resistente *Candida*-Arten als eine ernstzunehmende Bedrohung. Aufgrund dieser Entwicklungen werden auch in Österreich Daten zur Empfindlichkeit von *Candida* spp. aus klinischen Untersuchungsmaterialien erhoben und analysiert.

Hefepilze 2022:

https://sozialministerium.at/dam/jcr:5f21195f-c1bd-4c27-a026-9ee73ffae9a5/Sammlung_und_Analyse_von_Daten_antifungaler_Resistenzen_von_Hefepilzen_aus_klinisch_relevanten_Untersuchungsmaterial_-_Berichtsjahr_2022.pdf

Ernährung

Ernährungskompetenz in Österreich

Ende 2021 wurden – im Auftrag des BMSGPK und finanziert aus Mitteln der „Agenda Gesundheitsförderung“ - erstmals umfassende Daten zur Ernährungskompetenz der Österreicher:innen erhoben. Laut Umfrage haben 36 % der österreichischen Erwachsenen ab 18 Jahren eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz (GK), besonders bei Lebensmittelangaben. Die ernährungsbezogene Kompetenz beträgt im Durchschnitt 60 von 100 Punkten. Das Finden von Informationen gelingt leicht (68 Punkte), während das Beurteilen (51 Punkte) und Anwenden dieser Informationen (60 Punkte) schwerer sind. Auch das Verstehen von Verpackungsangaben bereitet Probleme. In Sachen Ernährungskompetenz erreichen Österreicher:innen durchschnittlich 62 Punkte von 100 möglichen Punkten. Besondere Herausforderungen liegen in "Gesünderes auswählen"

(44 Punkte), "Gesundes Snacken" (52), "Gesunde Ernährung in Ausnahmesituationen" (54), "Mahlzeiten planen" (58), "Gesunde Vorratshaltung" (58) und "Versuchungen Widerstehen" (60). In allen drei Kompetenzbereichen (funktionale GK, ernährungsbezogene GK, Ernährungskompetenz) schneiden Männer und Personen mit niedriger formaler Bildung schlechter ab. Die Daten sind erstmalig für Österreich erhoben worden. Individuelle Gesundheits- und Ernährungskompetenz hängen von Verhalten und Umfeld ab. Besonders wichtig ist ein gesundes Umfeld neben der Stärkung von Kompetenzen, vor allem für Kinder und Jugendliche.

Ernährungskompetenz in Österreich 2021:

https://jasmin.goeg.at/2850/1/Enbericht%20Ern%C3%A4hrungskompetenz_bf.pdf

Gesundheitsberufe

Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2022

2016 wurde das Gesundheitsberuferegister Gesetz beschlossen und seit 1. Juli 2018 werden diesem entsprechend alle Angehörigen der Gesundheits und Krankenpflegeberufe sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) in einem elektronischen Register, dem Gesundheitsberuferegister (GBR), erfasst. Der neu geschaffene Beruf „Operationstechnische Assistenz“ wurde mit 1. Juli 2022 in das GBR aufgenommen. Das Register enthält Informationen über die Berufsberechtigung der einzelnen Berufsangehörigen und ist für alle Interessierten öffentlich einsehbar. Der vorliegende vierte Gesundheitsberuferegister Jahresbericht enthält systematische Detailanalysen der registrierten Berufsgruppen sowie Informationen zu den behördlichen Tätigkeiten und zur Registerführung.

Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2022:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Gesundheitsberuferegister.html>

Gesundheitsförderung

Verlängerung des Projektes „Gesund aus der Krise“

Auf Basis der Sonderrichtlinie „Gesund aus der Krise“ wurden 12,2 Millionen Euro für die psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt, die durch die COVID-19 Pandemie besonders belastet waren. Aufgrund hoher Nachfrage, vorzeitiger Mittelausschöpfung und anhaltender Krisen (u.a. COVID-19 Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation, Klimakrise) investiert die Bundesregierung zusätzliche 20 Millionen Euro in die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen für die Bewältigung von psychosozialen Krisenfolgen. Davon stehen 19 Millionen Euro für das Anschlussprojekt „Gesund aus der Krise II“ zur Verfügung. Gesundheitsminister Rauch kündigte am 25. Juli 2023 an, das erfolgreiche Projekt „Gesund aus der Krise“ 2024 mit weiteren 10.000 Plätzen fortzusetzen. Dieses bietet Beratung und Behandlung für bis zu 10.000 junge Menschen durch klinische Psycholog:innen, Gesundheitspsycholog:innen und Psychotherapeut:innen im Einzel- und Gruppensetting, basierend auf der Sonderrichtlinie „Gesund aus der Krise II“.

Sonderrichtlinie „Gesund aus der Krise II“:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Sonderrichtlinie--Gesund-aus-der-Krise-II-.html>

Impfangelegenheiten

Impfplan Österreich 2023/2024

Der Impfplan Österreich 2023/2024 wurde in enger Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und den Mitgliedern des Nationalen Impfgremiums nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft präzisiert und aktualisiert.

Impfplan Österreich 2023/2024:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Impfplan-%C3%96sterreich.html>

Mutter-, Kind- und Gendergesundheit

LGBTIQ+-Gesundheitsbericht 2022

Der am 7. Juni 2023 veröffentlichte LGBTIQ+-(lesbische, schwule, bisexuellen, trans, inter* und queere Personen) Gesundheitsbericht 2022 stellt Daten zu Gesundheit und Versorgung von LGBTIQ+-Personen in Österreich dar. Es zeigt sich, dass LGBTIQ+-Personen ihren Gesundheitszustand und besonders das psychische Wohlbefinden im Vergleich deutlich schlechter einschätzen als der Bevölkerungsdurchschnitt in Österreich. Ein Bedarf an adäquater, diskriminierungsfreier Gesundheitsversorgung von LGBTIQ+-Personen wird deutlich. Basierend auf den Empfehlungen des Berichts wurden Info-Broschüren zur Sensibilisierung von Gesundheitspersonal sowie zur Unterstützung von Jugendlichen bei Coming Out Prozessen erstellt.

LGBTIQ+-Gesundheitsbericht 2022:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Frauen--und-Gendergesundheit/LGBTIQ-und-Gesundheit.html>

Qualität im Gesundheitssystem

A-IQI (Austrian Inpatient Quality Indicators)-Bericht

Das System A-IQI stellt ein Projekt zur bundesweiten Qualitätsmessung in Krankenanstalten dar. Jährlich wird ein entsprechender Bericht erstellt und veröffentlicht, der die erfolgten und geplanten Arbeiten im Rahmen des Projektes beinhaltet. Die Arbeiten umfassen z.B. Veröffentlichung der Indikatorenergebnisse auf Bundesebene inkl. internationalem Vergleich und der Ergebnisse der Peer-Review-Verfahren, bundesweite Verbesserungsmaßnahmen, Informationen zu Kliniksuche, etc.

A-IQI Bericht:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Ergebnisqualitaetsmessung.html>

Ambulante Qualitätszirkel

Im Auftrag der Bundes-Zielsteuerung wurden 2021 erstmals bundesweit ambulante Qualitätszirkel durchgeführt. Diese Qualitätszirkel fanden 2022 erneut österreichweit statt. Ziel ist es, dass niedergelassene Ärzt:innen über die Betreuung der Patient:innen sowie über diesbezügliche Verbesserungspotenziale diskutieren und Maßnahmen zur Optimierung der Versorgung ableiten. Die Ergebnisse werden von der Projektgruppe A-OQI (Austrian Outpatient Quality Indicators), bestehend aus Vertreter:innen aus Gesundheitsministerium, Bundesländern, Sozialversicherung und Österreichischer Ärztekammer/ÖQMed, weiterbearbeitet und in einem Bericht veröffentlicht. Der Themenschwerpunkt 2022 lag wie bereits im Vorjahr auf Diabetes mellitus Typ II.

Ambulante Qualitätszirkel:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Ambulante-Qualit%C3%A4tzirkel.html>

Übertragbare Krankheiten

Diphtherie-Labor

Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden an der Nationalen Referenzzentrale für Diphtherie – Labor 680 Proben untersucht. In 75 dieser Proben wurde ein Toxin-produzierendes *C. diphtheriae*, in einer Probe ein Toxin-produzierendes *C. ulcerans* nachgewiesen. Diese Proben entstammten von 72 Patient:innen. Gemäß der gültigen Falldefinition wurden davon 11 Patient:innen als asymptomatische Keimträger:innen und 61 als bestätigte Fälle klassifiziert und ins EMS (Epidemiologisches Meldesystem) gemeldet. Hinzu kommt 1 wahrscheinlicher Fall.

NRZ Diphtherie - Labor Jahresbericht 2022:

[https://sozialministerium.at/dam/jcr:2e44a02c-c66f-4007-ab80-b16183b74670/Nationale Referenzzentrale fuer Diphtherie.pdf](https://sozialministerium.at/dam/jcr:2e44a02c-c66f-4007-ab80-b16183b74670/Nationale_Referenzzentrale_fuer_Diphtherie.pdf)

Escherichia coli einschließlich Verotoxin-bildender E. coli

Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022

In den letzten Jahren ist, trotz der COVID-19 Pandemie, ein kontinuierlicher Anstieg der ins EMS gemeldeten Verotoxin-bildenden E. coli (VTEC)-Fälle zu beobachten (2019: 286 Fälle, 2020: 304 Fälle, 2021: 384 Fälle). Für das Jahr 2022 wurde, verglichen mit dem Vorjahr, ein abermaliger Anstieg um 21 % der ins EMS eingemeldeten VTEC-Fälle registriert (2022: 469 Fälle). Die Steigerungen sind im Wesentlichen Folgen veränderter Screeningstrategien von immer mehr Laboratorien.

Als postinfektiöse Komplikation trat in 12 Fällen ein hämolytisch-urämisches Syndrom auf.

NRZ STEC/VTEC Jahresbericht 2022:

[https://sozialministerium.at/dam/jcr:4a5e60a0-83da-4b71-979b-4f9802fdf64a/Jahresbericht%202022 final STEC AS.pdf](https://sozialministerium.at/dam/jcr:4a5e60a0-83da-4b71-979b-4f9802fdf64a/Jahresbericht%202022_final_STEC_AS.pdf)

Meningokokken

Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden an der Nationalen Referenzzentrale für Meningokokken 7 laborbestätigte Fälle invasiver Meningokokken-Erkrankungen registriert. Daraus resultiert eine Inzidenz von 0,08 Fällen/100.000 Personen. In 5 Fällen konnte eine Serogruppen-Bestimmung durchgeführt werden (4 Serogruppe B Fälle und 1 Serogruppe Y Fall).

NRZ Meningokokken Jahresbericht 2022:

<https://sozialministerium.at/dam/jcr:f8ab7dc2-2d29-4577-b792-8effd87dbdba/Jahresbericht%20Meningokokken%202022.pdf>

Pneumokokken

Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden 562 invasive Pneumokokken-Erkrankungen (IPE) durch das nationale Surveillancesystem für IPE registriert. Daraus resultiert eine Inzidenz von 6,3/100.000 Personen. Bei 502 Fällen (89,3 %) konnte der Serotyp bestimmt werden. Es wurden 34 verschiedene Serotypen identifiziert. Serotyp 3 (30,5 %) und Serotyp 19A (15,9 %) wurden am häufigsten nachgewiesen.

NRZ Pneumokokken Jahresbericht 2022:

<https://sozialministerium.at/dam/jcr:9daa21d8-8a98-4703-8bc3-a2b4139cffcd/Jahresbericht%20Pneumokokken%202022.pdf>

Shigellen

Bericht der Nationalen Referenzzentrale für das Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden in Österreich 61 Fälle von Infektionen mit Shigellen gemeldet (2021: 39 Fälle). Die Epidemiologie der Shigella-Infektionen in Österreich hatte sich durch die drastischen Maßnahmen zur Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 weitgehend verändert. Ursachen waren stark eingeschränkte Reisemöglichkeiten, Hygienemaßnahmen und die Tatsache, dass bei gastrointestinalen Beschwerden häufig keine Ärzt:innen aufgesucht wurden.

Im Jahr 2022 wurde kein Todesfall durch Shigellose gemeldet.

NRZ Shigellen Jahresbericht 2022:

https://sozialministerium.at/dam/jcr:438f2d1d-52d3-4ef0-b406-e492a67d9e78/Jahresbericht_Shigella_2022_I-1.pdf

Tagungen und Kongresse

Rückblick

6. FrauenGesundheitsDialog am 5. Juni 2023 in Wien

Der 6. FrauenGesundheitsDialog fand unter dem Titel „Mädchen und Frauen. Selbstbestimmt“ als Hybridevent in der Wiener Urania statt. Er wurde vom Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Johannes Rauch und von der Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien Susanne Raab eröffnet. Der 2023 veröffentlichte Frauengesundheitsbericht wurde von Hauptautorin Sylvia Gaiswinkler (Gesundheit Österreich GmbH) vorgestellt. Im Rahmen des Veranstaltungstitels stand der diesjährige Bericht ganz im Zeichen der Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen als Schlüssel für Gesundheit und Wohlbefinden, insbesondere in Hinblick auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Expert:innen-Vorträge und eine Paneldiskussion beleuchteten das Thema aus verschiedenen Perspektiven und bearbeitete und diskutierte dies gemeinsam mit den Teilnehmer:innen im Rahmen von

interaktiven Workshops. WHO-Keynote-Sprecherin Bela Ganatra betonte die Bedeutung umfassender Entscheidungen über den eigenen Körper und den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen.

Die Rolle der sexuellen Selbstbestimmung und psychosozialen Gesundheit wurde von Barbara Rothmüller (Sigmund Freud PrivatUniversität Wien) hervorgehoben.

Aktionsplan Frauengesundheit:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Frauen--und-Gendergesundheit/Aktionsplan-Frauengesundheit.html>

Ausblick

Symposium zum 16. Europäischen Antibiotiktag am 16. November 2023 in Wien

Das Symposium zum Europäischen Antibiotiktag (European Antibiotic Awareness Day, EAAD) wird in diesem Jahr am 16. November als Hybrid-Veranstaltung abgehalten. Das Hauptziel des Symposiums besteht darin, das Wissen in relevanten Fachkreisen zu vertiefen und das Bewusstsein in der Bevölkerung für einen verantwortungsvollen Umgang mit antimikrobiell wirksamen Arzneimitteln zu schärfen. Diese Konferenz wird mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Referenzzentrum Antibiotikaresistenz, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien veranstaltet.

Weitere Informationen zur Anmeldung und detaillierte Informationen zur Konferenz sind auf der Website der AGES Akademie verfügbar.

EAAD:

<https://www.ages.at/ages/veranstaltungen/veranstaltungskalender>

135. Amtsärztliche Fortbildungsveranstaltung vom 4. - 5. Dezember 2023

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz veranstaltet vom 4. - 5. Dezember 2023 in Kooperation mit der Landessanitätsdirektion Kärnten die 135. Amtsärztliche Fortbildungsveranstaltung. In diesem Jahr findet die Veranstaltung in Präsenz statt. Zur Teilnahme sind alle Amtsärzt:innen Österreichs herzlich eingeladen. Eine Anmeldung kann unter der E-Mail-Adresse VeranstaltungenIXA5@sozialministerium.at und mit Angabe des vollständigen Namens und des Dienstortes (BVB/MA/LSD) erfolgen.

**Bundesministerium für
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

[sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)